

Tumeltsham, wirkte er 1891–99 als Administrator zu St. Josef in Linz – hier stand er bald im Zentrum der christl.-sozialen Bewegung –, 1899–1907 als Pfarrer in Altmünster (ab 1905 auch Dechant von Gmunden), ab 1907 als Pfarrer von Waisenkirchen, ab 1909 als Dechant von Peuerbach, schließl. von 1918 bis zu seinem Tod als Stadtpfarrer von Braunau a. Inn, bis 1931 auch als Dechant und Kreisdechant des Hausruckkreises. 1909–18 Landtagsabg. von OÖ, wurde er von der Christl.-sozialen Partei auch in die Prov. Landesversammlung entsandt. Er starb als ältester Priester der Diözese Linz. Aufgrund seiner Intelligenz und seiner kämpfer. polit. Haltung wurde S. von seinen Zeitgenossen mit Bischof Rudigier (s. d.) verglichen. Ebenso wurden seine Begaubung bei Predigten und Reden, die er v. a. bei Veranstaltungen des kath. Schulver. hielt, sowie seine persönl. Bedürfnislosigkeit hervorgehoben. S. erhielt u. a. zahlreiche kirchl. Ausz.

L.: *Innviertler Ztg.* vom 27., *Neue Warte am Inn* vom 29. 4. 1932 (mit Bild); *Unser Pfarrbl. Mitt. für die Katholiken der Pfarre St. Josef (Linz)* 5, 1932, n. 3/4, S. 5; *Krackowizer; Geschichte des Bisthums Linz*, hrsg. von M. Hiptmair, 1885, S. 235; *Leben und Wirken des Bischofs F. J. Rudigier von Linz*, bearb. von K. Meindl, 2, 1892, S. 138; *L. Guppenberger, Bibliographie des Clerus der Diözese Linz ... 1785–1893, 1893*; *F. Kern, Oö. Landesverlag*, 1951, S. 198; *H. Slapnicka, OÖ – Die polit. Führungsschicht 1918–38 (= Beitr. zur Zeitgeschichte OÖ 3)*, 1976; *Diözesanarchiv Linz, OÖ.* (H. Slapnicka)

Schmidberger Josef, Can.reg., Obstbau-fachmann. Geb. Urfahr (Linz, OÖ), 4. 11. 1773; gest. St. Florian (OÖ), 10. 8. 1844. Sohn eines Webers. Nach Absolv. der philosoph. Jgg. in Linz stud. er 1894/95 Med. an der Univ. Wien, wo er sich unter dem Einfluß von N. J. und J. F. Frh. v. Jacquin (beide s. d.) den Naturwiss. zuwandte. Nach Abbruch des Stud. aus gesundheitl. Gründen trat er 1796 in das Augustiner Chorherrenstift St. Florian ein, 1798 Profeß, absolv. ab 1797 das Priesterseminar in Linz und erhielt 1800 die Priesterweihe. Anschließend wirkte er als Kooperator in Ansfelden, bis er 1810 als Küchenmeister in das Stift zurückkehrte, wo er 1812 auch die Agenden des Jagdwe-sens und 1817 das Gartenmeisteramt übernahm. S., schon während seines Noviziates mit Botanik befaßt, begann sich in Ansfelden speziell mit Obstbau zu beschäftigen. Im Stift richtete er dann eine Orangerie ein, reorganisierte die Baumschule, züchtete neue Sorten und zog ein großes Sortiment heran, das er in allen

Teilen der Habsburgermonarchie, aber auch im Ausland absetzte. Er befaßte sich eingehend mit den Schädlingen der Obstbäume und deren Parasiten, entdeckte im Zuge seiner Forschungen nicht nur neue Arten, sondern entwickelte auch eine biolog. Schädlingsbekämpfung. Er sah nur bei übermäßiger Vermehrung einer Tierart die Gefahr nennenswerter Schäden und in der ungestörten Natur eine weise Harmonie. Er entwarf damit Gedanken, die, derzeit wieder aktuell geworden, auch dem Begriff vom biolog. Gleichgewicht zugrundeliegen. Gründungsmitgl. des Musealver. Francisco-Carolinum in Linz, gehörte er 1834–44 dessen Verwaltungsrat an und regte die Einrichtung einer entomolog. Smlg. an. Er erfuhr zahlreiche Ehrungen, so sind eine Apfelsorte sowie eine Fliegenart nach ihm benannt und mehrere Garten- und Obstbauges. ernannten ihn zum Ehrenmitgl., u. a. 1826 der Ver. zur Beförderung des Gartenbaues in den kgl. preuß. Staaten. S., einer der bedeutendsten Pomologen im dt. Sprachgebiet, wirkte bahnbrechend in der Schädlingsbekämpfung und gilt als einer der Begründer der Parasitenkunde.

W.: *Kurzer prakt. Unterricht von der Erziehung der Obstbaeume in Gartentöpfen ...*, 1820, Neuaufll. 1828; *Leichtfaßl. Unterricht von der Erziehung der Zwergbaeume*, 1821; *Leichtfaßl. Unterricht von der Erziehung der Obstbaeume ...*, 1824; *Beitrr. zur Obstbaumzucht und zur Naturgeschichte der den Obstbaeumen schädli. Insekten*, 4 He., 1827–36; *Leichtfaßl. Unterricht über Erziehung und Pflege der Obstbaeume*, 1837; *Den Obstbäumen schädli. Insekten*, in: *Naturgeschichte der schädli. Insecten in Beziehung auf Landwirthschaft und Forstcultur*, hrsg. von V. Kollar (= Verhh. der k. k. Landwirtschafts-Ges. in Wien, NF 5), 1837, auch selbständig, auch engl.; *Von der Fürsorge Gottes für die Erhaltung der Insecten, daß sie nicht aussterben*, in: *6. Ber. über das Mus. Francisco-Carolinum*, 1842; *Land- und Forstwirtschaft in OÖ*, Manuskript, Oö. Landesmus., Linz; usw.

L.: *Linzer Volksbl.* vom 25. und 29. 8. 1931; *K. Karning*, in: *Obst. Z. für die Gesamtinteressen des österr. Obstbaues*, 1933, H. 10; *Th. Kerschner*, in: *Jb. des Oö. Musealver.* 85, 1933, S. 394, 418f.; *H. L. Werneck*, ebenda, 86, 1935, S. 387ff.; *Krackowizer; Wurzbach; L. Guppenberger, Bibliographie des Clerus der Diözese Linz ... 1785 bis 1893, 1893*; *B. O. Černik, Die Schriftsteller der noch bestehenden Augustiner-Chorherrenstifte Österr. ...*, 1905, s. Reg., bes. S. 56ff.; *Bauernland OÖ*, hrsg. von *A. Hoffmann*, 1974, S. 290; *Stiftsarchiv St. Florian, OÖ.* (F. Speta)

Schmidburg Joseph Camillo Frh. von, Beamter und Politiker. Geb. Graz (Stmk.), 4. 3. 1779; gest. Wien, 11. 10. 1846. Sohn des Gen. Wachtmeisters und (ab 1788) böhm. Landstandes Friedrich Wilhelm Frh. v. S., Onkel des Folgenden. Stud. 1796–99 Jus an der Univ. Prag und trat 1800 in den Staatsdienst. 1800–01